

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platyvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 237

Dienstag, den 11. Oktober 1927

101. Jahrgang

Der Reichskanzler im besetzten Gebiet

Dr. Marx in Koblenz

Am 11. Okt. Reichskanzler Dr. Marx traf am Montag in Koblenz ein und wurde auf dem Bahnhof von dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Votschaster Frhr. Langwerth von Simmern empfangen. Der Reichskanzler begab sich dann in das Reichskommissariat, wo er Quartier genommen hat. Zur Laufe des Vormittags stattete er dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz einen kurzen Besuch ab und gab dann bei der Rheinlandkommission Karten ab.

Anlässlich der Anwesenheit des Reichskanzlers in Koblenz hielten die Stadtverordneten eine Festigung ab, in der Oberbürgermeister Dr. Ruffell den Reichskanzler auf das herzlichste begrüßte und die Räte der Stadt Koblenz

vortrug. Er führte aus: „Lauter denn je fordern wir einen freien deutschen Rhein. Auch wir sind für ein freundschaftlich-nachbarliches Verhältnis zu den Westmächten, aber die Besetzung empfinden wir als eine Unrecht und ein Unrecht. Man kann von uns nicht ein freundschaftliches Verhältnis fordern zu denen, die die Besetzung ausführen. In der Forderung nach baldiger Befreiung ist die ganze Bevölkerung in allen Schichten sich einig. Wir vertrauen Ihrer Umsicht und Tatkraft, Herr Reichskanzler, daß Sie auf dem beschrittenen Wege der Verständigung und der Befreiung der Rheinlande nicht ermüden. Wir Bürger der sowohl durch ein Besatzungsheer wie auch durch den Sitz der Interalliierten Rheinlandkommission besonders bedrückten Stadt Koblenz erklären feierlich, daß wir nur dann befreit werden sollen, wenn nicht neue Besatzungslasten dem bisher freien Deutschland dafür aufgezungen werden.“

In seiner Erwiderung gab Reichskanzler Dr. Marx seinem tiefen Bedauern Ausdruck, daß gerade die in der Vorkriegszeit so blühenden Städte durch die Besetzung so schwer zu leiden haben. Er wandte sich dann gegen gewisse beunruhigende Nachrichten, die in den letzten Tagen erschienen seien und betonte, daß die Abmachungen, die Dr. Stresemann in Genf getroffen habe, unverändert bestünden und bestehen blieben. Die Besatzungsverminderung um 10 000 Mann werde durchgeführt. Der Reichsregierung wie auch beson-

ders dem Reichsministerium für die besetzten Gebiete sei es eine schwere Sorge und unbedingte Pflicht, der Bevölkerung des besetzten Gebietes in allen Lagen beizuspringen. Aber der Friedensvertrag lähme diese Bemühungen. Nur bei Fortsetzung der Politik der Verständigung könne weiteres erreicht werden.

Dr. Marx beim Oberpräsidenten.

Auf einem vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu Ehren des Reichskanzlers gegebenen Frühstück, zu dem die Spitzen der Behörden geladen waren, feierte Oberpräsident Dr. Fuchs den Reichskanzler als den erfolgreichen Sachwalter des rheinischen Schicksals.

Reichskanzler Dr. Marx erwiderte mit einer längeren Ansprache, in der er u. a. ausführte: Seien Sie überzeugt, daß die Reichsregierung stets ein offenes Ohr für Ihre Klagen und Beschwerden hat. Nicht bloß unsere Herzen sind dem Rheinland zugetan, auch mit Hilfsmitteln sind wir bereit, die materiellen Lasten und Schäden, die die Besetzung mit sich bringt, im Rahmen des Möglichen auszugleichen. Sicher hat unsere Hilfsaktion im Rheinland nicht volle Zufriedenheit auslösen können. Vieles ist ausgeglichen, aber dabei darf nicht vergessen werden, daß sich das Reich in äußerst schwierigen Finanzverhältnissen befindet. Gewiß ist im Besatzungssystem manches besser geworden als früher. Auch die Herabsetzung der Besatzungstärke um 10 000 Mann ist eine wünschenswerte Erleichterung, aber es liegt in der Natur der Sache, daß eine solche Herabsetzung an dem Gesamtbestand der Besetzung nicht viel ändern kann, die auf die Gemüter wirkt und viele Lasten und Kosten verursacht und die wirtschaftliche Entfaltung hemmt. Freiheitsdrang und Freiheitsliebe sind bei einem Stamm besonders begreiflich, der den deutschen Staat zuerst gegründet hat. Sie wissen, ich bin ein überzeugter Anhänger der Verständigungspolitik. Diese Politik kann nur dann in den Herzen der Völker tiefen Eindruck gewinnen, wenn sie getragen ist von der freudigen Zustimmung der Völker, die aber nur aus dem Gefühl hervorgehen kann, daß Freiheit und Gerechtigkeit für alle Menschen gelten. Im deutschen Volk, das so viel Unrecht und Unfreiheit zu ertragen hatte und immer noch zu ertragen hat, ist diese Sehnsucht nach der Herrschaft von Freiheit und Gerechtigkeit besonders tief. Möge der Tag der Freiheit uns bald beschieden sein.

Bayern und der Finanzausgleich

Die Finanznot Bayerns

Landtagsdebatte über den Finanzausgleich.

München, 11. Okt. In der gestrigen ersten Sitzung des bayerischen Landtags nach den Ferien wurde die unbefriedigende finanzielle Lage zum Gegenstand einer Kundgebung gemacht. Landtagspräsident Dr. Königshäuser erklärte, eine Subventionierung der Länder von Fall zu Fall nach Kostgängerart sei auf die Dauer untragbar. Unter solchen Umständen könne keine Landesregierung ihren Haushalt aufstellen. Entweder seien Reichstag und Reichsregierung davon überzeugt, daß die Länder mit staatlicher Hoheit, eigener Volksvertretung und eigenem Haushalt weiterbestehen sollen oder nicht. Im anderen Falle hätten die Landesparlamente nicht die Möglichkeit, den berechtigten Ansprüchen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Dann ergriff der Finanzminister Dr. Schmeltzle das Wort zu einer Rede über die bayerische Finanzlage. Er betonte dabei, daß die Besoldungsreform für Bayern eine ungefähre jährliche Belastung von 58 Millionen Mark mit sich bringe, wozu noch der Mehrbedarf für die Gemeinden komme. Dabei ergebe sich im bayerischen Staatshaushalt schon im Jahre 1927 ein Fehlbetrag von rund 85 Millionen Mark. Neue Steuern könnten ebensowenig in Aussicht genommen werden wie eine Erhöhung der bestehenden Landessteuern. Die Deckung sei nur dadurch möglich, daß das Reich dem Lande und den Gemeinden neue Einnahmen eröffne. Die bayerische Regierung habe daher im Reichsrat den Antrag gestellt, den Finanzausgleich dahin abzuändern, daß der Anteil der Länder an Einkommen- und Körperschaftsteuer von 75 Prozent auf 80 Prozent erhöht und der sogenannten Entbehrungsfaktor in § 35 von 20 auf 10 Prozent herabgesetzt werde. Der Minister bezog sich auf die Erfüllung der bayerischen Forderungen als eine moralische und

rechtliche Verpflichtung des Reiches. Die Frage habe mit Unitarismus und Föderalismus gar nichts zu tun. Würden die Länder heute zu bestehen aufhören, so würde sich an der Notwendigkeit, das Steueraufkommen auf die einzelnen Reichsgebiete zu verteilen, nichts ändern. Der Finanzminister kam zu dem Schluß, daß es keinen andern Ausweg gebe als eine Aenderung des Finanzausgleichs.

Die Herabsetzung der französischen Besatzungstruppen

Die Mitteilung über die Herabsetzung der französischen Besatzungstruppen.

M. Berlin, 11. Okt. Wie an zuständiger Stelle nunmehr bestätigt wird, ist eine Mitteilung der französischen Besatzungsbehörden über Einzelheiten der Truppenherabsetzung dem Auswärtigen Amt zugegangen. Diese Mitteilung wird jedoch nicht als die Note angesehen, die in dem Genfer Kommuniqué vom 5. September des Jahres von der Votschasterkonferenz als im Namen der gesamten Besatzungsmächte über Einzelheiten der Truppenherabsetzung um 10 000 auf 60 000 Mann in Aussicht gestellt worden ist.

Idstein wird geräumt.

M. Frankfurt a. M., 11. Okt. Am Sonntag hat ein 600 Mann starkes engl. Infanterie-Bataillon den Taunusort Idstein verlassen. Sobald die Engländer aus Idstein abgerückt sind, dürfte auch die dortige große Wohnungsnot behoben sein.

Der Fall Rakowski

Der Duai d'Orsay noch nicht im Besitz der Rakowskino.

M. Paris, 11. Okt. In den späten Abendstunden des Montag besand sich der Duai d'Orsay weder im Besitz der

Tages-Spiegel

Reichskanzler Dr. Marx traf zum Besuch des besetzten Gebietes in Koblenz ein.

Der Reichsrat wird am Freitag in einer Vollziehung zum Reichsschulgesetz Stellung nehmen.

Die erste Lesung des Schulgesetzes soll vom Reichstag in zwei Sitzungen erledigt werden.

Bayern hat im Reichsrat eine Abänderung des Finanzausgleiches zugunsten der Länder beantragt im Hinblick auf seine finanzielle Notlage.

Der polnische Außenminister Zaleski hat in Paris mit Chamberlain über außenpolitische Fragen Polens gesprochen.

An der mazedonischen Grenze ist es erneut zu Zusammenstößen gekommen. In Sofia fand eine große Kundgebung für die Selbständigkeit Mazedoniens statt.

Die französischen Flieger Costes und Le Briz haben einen Flug Paris-Buenos Aires angetreten.

angekündigten russischen Note über die Abberufung Rakowskis noch der Antwort der amerikanischen Regierung über den französisch-amerikanischen Zollkonflikt.

Tschitscherin rechnet mit der Beilegung des Rakowski-Zwischenfalles.

M. Kowno, 11. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschitscherin gestern einen Bericht über die außenpolitische Lage der Sowjetunion vor dem politischen Büro erstattet. Zu dem russisch-französischen Zwischenfall erklärte Tschitscherin, daß er hoffe, den Konflikt in den nächsten Tagen beizulegen zu können. Briand habe ihm versichert, daß die französische Regierung nach wie vor einen Garantievertrag mit der Sowjetunion abzuschließen beabsichtige. Die Weiterentwicklung der russisch-polnischen Verhandlungen hinge von dem Ergebnis der Verhandlungen in Paris zwischen Chamberlain, Briand und Zaleski ab. Das Politische Büro billigte die Politik des Außenkommissars und erteilte dem Außenkommissar die gewünschten Vollmachten für den Abschluß des Garantievertrages mit Afghanistan.

Neuer Zusammenstoß in Mazedonien

M. Berlin, 11. Okt. Wie die Morgenblätter aus Saloniki melden, ist es gestern um Mitternacht zu einem Zusammenstoß zwischen einer Abteilung griechischer Gendarmerie und einer Gruppe bulgarischer Komitatstschis bei Gornitschow in der Gegend von Florina gekommen. Nach einseitigem Kampfe kehrten die Komitatstschis unter Zurücklassung von 2 Gefallenen wieder auf bulgarisches Gebiet zurück. Die beiden Toten wurden in Florina zur Schau gestellt.

Italienische Beschwerde in Belgrad.

M. Berlin, 11. Okt. Wie die Morgenblätter aus Wien berichten, hat der italienische Gesandte in Belgrad dem Außenminister Marinikowitsch gestern einen anderthalbstündigen Besuch abgestattet. Es heißt, der italienische Gesandte habe Beschwerde geführt über die am Sonntag in Belgrad erfolgten antitalienischen Kundgebungen und über gewisse Äußerungen der Belgrader Blätter, die Italien in unerwünschter Weise mit dem Attentat auf den General Rowatschewitsch in Verbindung bringen.

Japan und Amerika

Appell eines japanischen Admirals an Amerika.

M. London, 11. Okt. Der Befehlshaber eines auf einer Auslandsfahrt befindlichen japanischen Geschwaders, der Vizeadmiral Nagano, richtete in einer Erklärung einen bemerkenswerten Appell an Amerika. Wenn Amerika schon auf halbem Wege Japan entgegenkomme, erklärte der Admiral, so brauche sich niemand über die Möglichkeit eines Krieges im Stillen Ozean Sorgen zu machen. Japan mit seiner 70-Millionen-Bevölkerung bei einer Größe, die nicht über diejenige Kaliforniens hinausgehe, müsse sich ausdehnen. Derselbe Zug, der die Engländer von ihrer schmalen Insel in die Welt getrieben habe, bestehe heute für Japan. Japan verjuche dieses Problem auf vielerlei Arten zu lösen. Japan entwickle deshalb seine Industrie, um Tausenden von Männern Brot zu geben.

Die Lage nach Genf

Von unserem außenpolitischen Mitarbeiter.

Die Tagungen des Völkerbundes und des Völkerbundesrates bedeuten naturgemäß immer einen gewissen Höhergrad von Aktivität der beteiligten Staaten, schon deshalb weil es sich eingebürgert hat, daß während dieser Tagungen inoffiziell oder offiziell eine Reihe der wichtigsten schwebenden Streitfragen erörtert werden. Das grundsätzlich Vorteilhafteste an solchen Aussprachen ist die persönliche Zühlungnahme, durch die weit besser als durch Noten oder gar durch Pressegefechte die Möglichkeiten einer Verständigung festgestellt oder aber wenigstens eine Verschärfung der gegenseitigen Beziehungen vermieden werden kann. In dieser Richtung hat zweifellos auch die Herbsttagung der Völkerbundsversammlung gewirkt.

Die Enttäuschung, die in Deutschland durch die verhältnismäßig geringfügige Verminderung der Besatzungstruppen hervorgerufen wurde, hatte die Auffassung begünstigt, daß die Entscheidung der Entente eine Spannung zur Folge haben würde, die den Gang der Verhandlungen nicht gerade fördern würde. Diese Befürchtungen waren auch durch die verschiedenen Kriegsschuldreden in Frankreich und Belgien verstärkt worden, die in Deutschland selbstverständlich ein entsprechendes Echo geweckt hatten. Die Aussprachen zwischen Stresemann und den führenden Außenministern der Entente, Briand und Chamberlain, haben aber die Konfliktsstoffe zu beseitigen vermocht, so daß immerhin keine neuen Hemmungen hinsichtlich der Stellung Deutschlands zu den Ententestaaten geschaffen wurden. Aus den Interpretationen, die das Ergebnis dieser begreiflicherweise streng vertraulich geführten Unterredungen gefunden hat, ist zu entnehmen, daß die an der Besatzungsfrage beteiligten Regierungen größere Zugeständnisse in diesem Augenblick nicht glauben machen zu können, weil diese Dinge wie überhaupt der ganze Komplex der Beziehungen zu Deutschland bei den Wahlen im nächsten Jahre sowohl in Frankreich wie in England Gegenstand der Parteikämpfe sein wird, — genau so wie in Deutschland auch.

Das Ergebnis der Wahlen in England dürfte zwar kaum einen erheblichen Einfluß auf die Gestaltung der Außenpolitik haben, denn erstens befindet sich England bezüglich der europäischen Politik in der glücklichen Lage des „vermittelnden und ausgleichenden“ Mädlers und zweitens haben dort alle Parteien eine so gut traditionelle Schulung im Zusammenwirken mit dem Foreign Office, daß auch bei radikalen Änderungen in der Zusammenfassung der neuen Regierung nicht mit irgendwelchen außerordentlichen Wandlungen der englischen Außenpolitik zu rechnen ist, deren Ziel immer gleich bleibt, wenn auch der Kurs oft hier und dort Bindungen zeigt. Etwas anderes ist es mit der französischen Außenpolitik. Die Frage der Rheinlandräumung hängt vollkommen von Frankreich ab. Wir müssen uns vollkommen von der Illusion frei machen, als ob heute oder morgen England oder gar Amerika irgendwelche ernsthaften (!) Schritte unternehmen könnte, die Räumung der besetzten Gebiete zu beschleunigen, ohne daß Frankreich damit einverstanden wäre. Frankreich ist für unabsehbare Zeit der Garant der angelsächsischen Staaten für die Sicherung der durch den Weltkrieg in Europa geschaffenen Machtverhältnisse. Stresemann hat das auf der letzten Genfer Tagung denn auch ganz richtig gekennzeichnet, als er erklärte, der Friede in Europa könne nur gesichert werden, wenn eine absolute Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich erzielt wird. Und Briand sekundierte ihm bezüglich dieser Auffassung und er gestand auch öffentlich ein, daß er Ver-

ständnis für den Wunsch des deutschen Volkes habe, sobald als möglich von der Besatzung im Rheinland befreit zu sein. Ueber diese Frage aber werden unter Umständen die französischen Wahlen entscheiden. Der Anfang zu einer Neueinstellung des Geistes gegenüber Deutschland war schon bei den französischen Wahlen von 1924 gemacht worden. Die Richtung Poincare war entscheidend geschlagen worden, und nur durch die von den Wirtschaftsmächten beeinflusste Inflation war Poincare wieder zur Macht gelangt. Wenn Herriot, gegen starke Widerstände seiner Partei, als Gegenpieler Poincares sich so weit überwinden hat, in ein Kabinett Poincare mit politisch ziemlich belanglosem Portefeuille einzutreten, geschah das bei diesem starken Idealisten zweifellos aus der Absicht heraus, die Rechte bei der Stabilisierung der Währung nicht allein zu lassen, und gleichzeitig auch den Einfluß der Linken auf die Außenpolitik nicht zu verlieren. Auf diese Weise wurden der Rechte für die Wahlen ihre wirkungsvollsten Parolen genommen: Stabilisierung des Franken und „Verteidigung der nationalen Sicherheit“. Denn nun kann die bürgerliche Linke diese Parolen ebenfalls für sich in Anspruch nehmen. Ohne Zweifel wird bei den kommenden Wahlen die Frage einer ehrlichen Verständigungspolitik gegenüber Deutschland mit einer ausschlaggebenden Rolle spielen und wir haben allen Anlaß, dazu beizutragen, daß die Richtung Briand-Herriot in diesem Kampfe nicht unterliegt oder an machtpolitischen Einfluß verliert.

Selbstverständlich müssen wir uns bei der Beurteilung der deutsch-französischen Verständigungspolitik immer wieder darüber klar werden, daß die Franzosen bis in die Reihen der Sozialisten hinein sich bezüglich des Problems der gegenseitigen Verständigung wesentlich andere Vorstellungen machen als das deutsche Volk. Es ist dabei zu beachten, daß die französische Rechte die heute noch überall in der Welt herrschende Tendenz des überstiegenen Nationalismus vertritt, der durch die Gewähr der Unterstützung durch die Großen und Kleinen Entente natürlich noch an Selbstsicherheit gewonnen hat. Andererseits aber besteht in weiten Kreisen der große Masse des franz. Volkes, die an sich mit dem Gedanken eines endgültigen Ausgleichs der deutsch-französischen Gegensätze sympathisiert, trotz Deutschlands Entwaffnung immer noch die Furcht vor einem militärischen Wiederaufstehen, und es bedarf nur einer ungeschickten deutschen Geste, um der französischen Nationalistenpresse ihre Arbeit zu erleichtern. Der französische Standpunkt kennzeichnet sich durch das Schlagwort „Sicherheit“, das selbst der Sozialist Yvonne bei jeder Gelegenheit im Abrüstungsausschuß in die Debatte geworfen hat, wenn es sich um den Beginn einer wirklichen Abrüstung handelte. Aus der französischen Stellungnahme zur Abrüstungsfrage geht deutlich hervor, daß für Frankreich weder der Versailler noch der Locarno-Vertrag noch die moralische und praktische Einwirkungsmöglichkeit des Völkerbundes genügen, um sich vor Angriffen sicher zu fühlen. Deshalb hat es immer wieder versucht, England und Amerika zu aktiveren Bündnissen zu bewegen, deshalb hat es die These aufgestellt, daß Frankreichs Sicherheit nicht nur durch die Garantie der deutsch-französischen Grenze gewährleistet sei, sondern auch noch durch ein sog. Dölcarno ergänzt werden müsse. In dieser Richtung lag ja auch der unter französischer Mitwirkung zustandegekommene polnische Vorstoß in Genf, der schließlich in eine allgemein gehaltene Kundgebung umgebogen wurde, nach der jeder Angriffskrieg verboten ist und bleibt, und alle friedlichen Mittel für die Regelung von Streitfragen, die zwischen den Staaten entstehen könnten, angewendet werden müssen, welcher Natur immer auch diese Streitfragen sein mögen. Die Völkerbundsversamm-

lung hat weiterhin dazu erklärt, daß für die Mitgliedstaaten die Verpflichtung besteht, sich nach diesen beiden Grundsätzen zu richten.

Das ist immerhin ein gewisser moralischer Erfolg der Völkerbundspolitik, der noch hinsichtlich der Hauptfrage der Abrüstung dahin erweitert worden ist, daß unter dem Druck der kleinen Staaten und infolge der überaus geschickten und dabei grundsätzlich sehr energiegelassen Haltung des deutschen Vertreters in der Abrüstungskommission, des Grafen Bernstorff, die Behandlung dieses Problems einen gewissen technisch-juristischen Fortschritt erfahren hat, durch den Beschluß, gleichzeitig über die Sicherheits- und die Abrüstungsfrage zu beraten. Auf diese Weise wurde die Streitfrage ausgedehnt, ob die französische These gelten soll, daß zuerst die „Sicherheitsfrage gelöst“ werden müsse, ehe man zur Abrüstung schreiten könne oder die deutsche Auffassung, daß der Frieden durch die Abrüstungen immer gefährdet sei, und daß nun endlich die Großmächte ihre anlässlich der Entwaffnung Deutschlands zum Ausdruck gebrachte Neigung wahr machen möchten, ebenfalls abzurufen. Deutschland hat auf der letzten Genfer Tagung durch eine feine Anpassung an die Stimmung der Verhandlungsteilnehmer fraglos gewisse moralische Erfolge errungen, die die Ententestaaten zu verschiedenen Zugeständnissen, wenn auch vorerst nur theoretischen Charakters gezwungen haben. Deutschland ist aber auch praktisch wiederum mit gutem Beispiel vorangegangen, indem es seinen Beitritt zum Internationalen Gerichtshof erklärt hat. Durch die Annahme der sog. Fakultativklausel des Statuts dieses Gerichtshofes verpflichtet sich Deutschland, Streitigkeiten mit anderen Staaten diesem Weltgerichtshof zu unterbreiten. Dabei macht Deutschland auch wie andere Staaten den Vorbehalt, daß seine Verpflichtungen sich nur auf künftige Rechtsstreitigkeiten erstrecken sollen. Also auch durch diesen Schritt hat Deutschland vor aller Welt bewiesen, daß es die in Genf von seinem Reichsaußenminister ausgesprochene Auffassung unterstreicht, daß der Krieg den Völkern keine bessere Zukunft schaffen könne, daß er niemals ein Regulator der Entwicklung sei, sondern das Elend nur vermehre.

Es wird nicht von heute auf morgen zu erreichen sein, daß diese ebenso humanen wie vernunftmäßigen Grundsätze in der Weltpolitik Anerkennung finden, und gerade das deutsche Volk muß sich in dieser Beziehung mehr wie jeder andere Staat vor Illusionen hüten, den noch sehen wir in der Weltgeschichte überall das machtpolitische Moment herrschen. Die führenden Weltmächte, die bei jeder Gelegenheit das Wort „Friede“ im Mund führen, haben von ihren imperialistischen Tendenzen noch nichts aufgegeben. Immer noch spielen innerhalb der Großen und Kleinen Entente die Bündnisprobleme die Hauptrolle. Frankreich hält die kleine Entente, Tschechoslowakei, Südslawien, Rumänien und Polen an sich, England macht Kombinationen mit Italien, Griechenland und sucht Spanien in diesen Interessenskreisen der Mittelmeerpolitik zu spannen. Gleichzeitig werden die Balkanstaaten gegeneinander ausgespielt, um dort keine Einigkeit auskommen zu lassen. Auf dem amerikanischen Kontinent treiben die Vereinigten Staaten von Nordamerika dasselbe Spiel mit Mexiko und den mittelamerikanischen Staaten, in Asien bemühen sich Rußland, Japan und die angelsächsischen Staaten um den Einfluß in China. Also überall Neibungsflächen machtpolitischer Auseinandersetzungen, die es um so notwendiger erscheinen lassen, daß das waffenlose Deutschland seine Stimme für die Schwachen und friedlichen Staaten seine Stimme für die Rechte und das Selbstbestimmungsrecht der Völker im Völkerbunde kräftig erhebt.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Böcher.

82) (Nachdruck verboten).

Die Preisverteilung! Der Glanzpunkt, der größte Anziehungspunkt der ganzen Veranstaltung! Bei Auswahl des Rollens für jedes Kind waren keine Kosten zu hoch in dem Bestreben, einen Preis an der Veranstaltung zu bekommen. Man wußte, daß brauchen die vielköpfige Menge harzte um jetzt all die kleinen Preiswärter mit Rosen der Bewunderung und Glückwünschen zu begrüßen, daß jedes preisgekrönte Kind die nächsten vier Kornevalstage an der Hand von Vater oder Mutter stundenlang durch die Straßen der Stadt promenieren, das seidene Preisbanner in der Hand tragend.

Der Ehrgeiz, einen Preis zu erhalten, war bei den Eltern, wie bei den Kindern selbst ein gleich großer. Stundenlang hatte man auf diesen Moment gewartet! Auch die beiden streitenden Mütter rissen jetzt ihre Kinder an der Hand einander auseinander und rasten in den Saal hinab, die eine auf der Treppe zur Rechten die andere auf der Treppe zur Linken.

Auch Nuria hatte der kleinen Affäre zugehört. Zuerst maß sie die Jungen, die sich hier für ihre Begriffe so inkommentmäßig benahmen, mit mißbilligenden Blicken. Jetzt machte sie auf und wandte sich wieder den Vorgängen unten im Saale zu. Mit Spannung verfolgte man die Vorgänge in der Loge der Preisrichter. Vorn an der Brüstung stand ein älterer Herr, eine Röhre in der Hand, und notierte sich die Kostüme, die ihm unten beim Vorüberzug der Kinder am besten erschienen.

Wählich fühlte Ulrike einen leisen Brandgeruch. Sie wandte sich suchend um. Bessommen suchte sie nach der Ursache. Im nächsten Augenblick entdeckte sie, daß das unterste Ende von Nurias weißem Schleier brannte!

Es züngelte jetzt langsam hinauf, schon die unteren Spitzen der blonden langen Perückenhaare anstreichend. Nuria empfand ebenfalls nun eine unerklärliche Glut. Ulrike sprang auf. Nur nicht das Kind bewegen, und durch den Luftzug

die Flamme vergrößern! So stürzte sie auf den ersten der kleinen Tische, auf das weiße Tischluch herab, unbestimmt um einige niederprasselnde geleerte Gläser, und preßte Nuria das Tuch um.

Durch die jähen Bewegungen war auch Fräulein Agathe aufmerksam geworden. „Reiße Dir den Mantel ab!“ rief Ulrike ihr zu, mit beiden Händen das weiße Tuch fester um das Kind haltend, bis der dicke Stoff des Mantels jede weiterjüngelnde Feuersgefahr unterband.

Nuria stand mit tobblassen Lippen da. Im Entsetzen fühlte sie selbst den Schmerz der frischen Brandwunden an den Händen nicht so stark. Erst als auch Fräulein Agathe sich ihren Mantel vom Körper gerissen und Nuria übergeworfen hatte, und dann das aufzüngelnde Feuer wirklich ganz erlosch, war hieß das Kind Ulrike ihr furchtbar schmerzenden Hände hin. Sie hatte sich in die brennenden Kleider ge-griffen und verlegt.

In Ulrike zitterte die Aufregung. Durch ihre Geistesgegenwart war es ihr gelungen, ein schweres Unglück zu verhindern. Denn wenn das Feuer von dem brennenden Kinde auf all die leichten, rosa und weißen Tarlatanschleisen der Saalverzierung, auf all die leichter brennenden Stoffe und Haare der kostümierten Kinder übergegriffen hätte —?

War es entstanden? Die Vermutung lag nahe, daß einer der am Büfett servierenden Kellner sich eine Zigarette selbst gedreht hatte, und dann, nachdem er sie angezündet, mit spanischer Sorglosigkeit das noch brennende Bündel im Bogen weggeworfen, irgendwohin — und es war auf den Schleier und die Schleppe von Nurias seidnenem Burgfrauen-gewand gefallen.

Nur die Inhaber der allernächsten Loge bemerkten den bedrohlichen Vorgang. Den anderen einschlopfte die Größe der Gefahr und der Vorgang durch den allgemeinen Lärm, die laut schmelzende Militärmusik, die Beifallskundgebungen bei jeder Prämierung einer Kindermaske, und das Gemurmel der Enttäuschung derjenigen, die nicht vom Preisrichter aufgerufen wurden.

„Meine Hände, meine Hände!“ jammerte Nuria. „Gebt mir etwas, das mir das Brennen stillt!“

Aber als Ulrike ihr jetzt vom Stuhle aufstehen wollte, um das Auto unten zu nehmen und nach Hause zu fahren, sank ihr das Kind ohnmächtig in die Arme. — Die zierliche, frühreife Konstitution erwies sich jetzt seelisch dem plötzlichen furchtbaren Schreden nicht gewachsen.

Es hieß jetzt, vor allen Dingen aus diesem Lärm, diesem Gedränge herauszukommen und nach Hause zu gelangen. Fräulein Agathe eilte hinab und rief das wartende Auto vor die Einfahrt, und als Nuria wieder zu sich gekommen, hob Ulrike sie auf den Arm und trug sie hinab zum Auto.

Das Kind schmeigte vertrauensvoll in Ulrikes Arm, während das Gefährt dahinschoß. „Wir sind bald zu Hause und dann wirst Du ausgeheilt und wir lassen den Arzt holen“, beruhigte Ulrike, ihre nachzitternde Erregung um der Kleinen willen meistend.

„Doktor Lopez soll kommen!“ bat Nuria, „er ist so freundlich und gut und hat so weiche Hände. Er hat mich schon einmal behandelt, als ich mir den Fuß verstaucht hatte. Bitte, holen Sie doch Doktor Lopez!“

Ulrike tauschte einen Blick mit Fräulein Agathe. „Ich glaube, Du handelst im Sinne des Marchese, wenn Du Lopez holst, Ulrike! Er ist, seit er die Blutvergiftung beim Marchese behandelt eigentlich zu allem in dem Hause zugezogen worden.“ Und nach kurzem Nachdenken meinte sie: „Um Zeit zu gewinnen wäre es das Beste, ich feige gleich jetzt aus, ginge die paar Schritte zu der Wohnung von Lopez und frage, ob er sofort abkömmlich ist. Die Antwort teile ich Euch ins Haus mit. Dann weißt Du gleich bei Deiner Ankunft Bescheid.“

Der Vorschlag war gut, denn es galt, Nuria das furchtbar schmerzende Brennen der Hände möglichst bald zu erleichtern.

Doktor Lopez befand sich noch im Hause, nachdem er gerade seine Sprechstunde beendet. Auf die Mitteilung von Fräulein Dengler hin brach er sofort auf und ließ sich in seinem Auto zur Villa des Marchese hinausfahren. Beruhigter setzte Fräulein Agathe ihren Weg fort, der sie noch zu einer deutschen Unterrichtsstunde in eine andere Familie führte.

(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,38
100 franz. Franken	16,49
100 Schweiz. Franken	80,94

Erhöhung der Habenzinsen in Württemberg.

Die Vereinigung Württ. Banken und Bankiers hat die Sätze für tägliches Geld von 3,5 auf 4 Proz. in provisionsfreier und von 4 auf 4,5 Proz. in provisionspflichtiger Rechnung erhöht. Für Gelder, die 15-30 Tage im gleichen Monat stehen bleiben, werden 6 Proz. bezahlt, für Gelder, die über den Ultimo hinaus den Banken bleiben, 7 Proz. Für längerfristige Gelder bildet der Reichsbankdiskont die oberste Grenze der Verzinsung, die nicht überschritten wird. — Die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute haben ebenfalls eine Erhöhung der Einlagenzinsätze vorgenommen und zwar für Spareinlagen ab 1. Oktober auf 6 Proz., für Festeinlagen ab 8. Okt. auf 7 Proz. und für Giroeinlagen ab 8. Oktober auf 4 Prozent.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 10. Oktober.

Weizen, märk. 253-257, Roggen, märk. 236-239, Sommergerste 218-265, Hafer, märk. 198-212, Mais prompt

Berlin 192-194, Weizenmehl 32,25-35,50, Roggenmehl 31,80 bis 33,80, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 14,25, Raps 305 bis 315, Viktoriaerbsen 52-58, Kl. Speiseerbsen 30-32, Futtererbsen 22-24, Felsrüben 21-22, Ackerbohnen 22-24, Wicken 22-24, blaue Lupinen 15-16, Rapskuchen 15,80-16, Leinöl 22,40-22,60, Trockenschrot 10,40-11, Sopschrot 19,70-20,30, Kartoffelflocken 24,50-25, Speisekartoffeln, weiße 2,70-3, rote 2,90-3,30, gelbe 3,30-3,80 M.; Tendenz: etwas freundlicher.

Börsenbericht.

An der Börse herrschte gestern recht stilles Geschäft, die Kurse konnten sich jedoch behaupten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 10. Okt. Die Angebote von Amerika waren auch in abgelaufener Woche reichlich, aber der Preisdruck hat anscheinend nachgelassen. Das Geschäft ist immer noch schleppend und es herrscht wenig Kauflust. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen ab Mannheim 29,75 bis 31,75, württ. Weizen 24,25-27,25, Sommergerste 24-26, Ausfuhrware in Sommergerste 26-28, Roggen 24-26, Hafer 18 bis 22, Weizenheu 5,75-6,25, Kleeheu 6,25-7,25, drabtegepr. Stroh 3,60-4; Mühlenfabrikate: Weizenmehl 40,50-41, Brotmehl 32,50-33, Kleie 12,75-13 M per 100 Kilo.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 6 S,

Dirsing 10-15 S, Weißkraut 12 S, Rotkraut 15 S, Karotten 10 S, gelbe Rüben 15 S, rote Rüben 15 S, Tomaten 15-25 S, Spinat 25-30 S, Zwiebeln 10-15 S, Bohnen 25 S, je das Pfund, Rosenkohl 30 S, Kopfsalat 10 S, Endivien 10-20 S, Gurken 15-25 S, Lauch 3-5 S, Aepfel 10-18 S, Birnen 10-15 S, Tafelbutter 2,30 M, Sauerbutter 1,90-2 M, frische Eier 16-17 S, Handelsseier 14 bis 15 Pfennig.

Schweinepreise:

Ellwangen: Saugschweine 15-20 M. — Ravensburg: Ferkel 16-25, Läufer 25-40 M. — Saulgau: Ferkel 19-25, Läufer bis 65 M das Stück.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 15, Roggen 13,80, Hafer 9-10,50 M. — Nagold: Weizen 14-17,50, Saatkorn 13,50, Hafer 9 M. — Ravensburg: Weizen 10,25-11,10, Weizen 14-14,60, Roggen 16, Gerste 12,25, Hafer 12-12,50 M. — Neutlingen: Weizen 16-18, Dinkel 11-14,50, Gerste 11-13, Hafer 10-15,50 M. — Ulm: Kernen 14,80, Weizen 13,50-13,90, Roggen 12,60 bis 17, Gerste 10,30-12,50, Hafer 10,50-12,30, Kartoffeln bis 3,50 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verteilungskosten in Betracht kommen. D. Schriftl.

Todes-Anzeige.



Dem lieben Gott hat es gefallen, unsere herzengute, treubesorgte Gattin u. Mutter

Marie Ganzhorn

unerwartet rasch durch Schlaganfall zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Eugen Ganzhorn mit Tochter Gertrud.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 1/2 3 Uhr.

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

erhältlich in den Geschäften von

Eugen Dreiß, Marktplatz
Eugen Hayd, Vorstadt
Krebsler Otto, Untere Marktstr.
Lamparter Fr., Marktplatz
Wilh. Sachs, Konditorei, Untere Marktstr.
Karl Serva, Lederstr.
K. O. Vinçon, Lederstr.
Gg. Wurster, Marktplatz
H. Häußler, Konditorei, Bahnhofstr.

im Ausschank bei
Hotel Waldhorn
Café Krebsler
in Hirsau erhältlich bei
Carl Busch, Kolonialwaren-Handlung.



Lampenschirm-Gestelle:

30 Zentimeter Durchm.	1,10 Mk.
50 "	2,00 Mk.
60 "	2,60 Mk.
70 "	3,40 Mk.

Ia. Sapanseide 90 cm breit 4,80 Mk. in vielen Farben, Ia. Seidenbatist 1,00 Mk. sowie sämtliche Bejahartikel in größter Auswahl. Ferner fertige Lampenschirme und Beleuchtungshörner, Neuüberziehen von Lampenschirmen

Musteransstellung: Lederstraße Nr. 98. Auf Wunsch wird die Installation der Lampen ausgeführt.

Verkauf bei: Martha Fuchs, Hermannstr. Nr. 853.

Klassenlose

1/8 Mk. 3. 1/4 Mk. 6. bei Friseur Wenz Marktplatz

Bei V. Kl. fielen in meine Kollekte auf Nr. 279417 Mk. 2000.— Nr. 45713 u. 200471 je Mk. 1000.— u. 34 Gewinne Mk. 150.—

Neue und gebrauchte

Zäuser rund u. oval schöne Waschtücher, Kranzständer, alle Sorten Käbel, Pflanzenkäbel empfiehlt

Schneider, Käser und Käbler 2 Wagen Ziegengung hat abzugeben d. D.

Dualfab mit Zugtürchen 363 Liter in bestem Zustand wird verkauft. Lederstraße 102.

Deckensprohm. 9jährigen

Braunwallachen sehr guter mittelschwerer Einpänner, verkauft wegen Aufgabe der Landwirtschaft Wolf, Gärtringerstraße.

Wallachfohlen hellbraun, 20 Monate alt, belg. Abstammung verkauft Gottlieb Dürr, Althengstett.

Ein **Zuchtrind** verkauft Fr. Förcher, Speckhardt.

Althengstett. Angelaufen ist mir ein Halbhund. Christ. Riensle Schneidermeister.

Habe noch einige **Steinzeugständer** sowie ein schönes **Türlesfähle** 180 Liter billig abzugeben. A. Knoß, Geschirrhändler, Vorkstadt.

Lüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushalt nicht unter 18 Jahren auf 15. Okt. oder 1. November **gesucht.** N. Muzg z. Lamm Feuerbach.

19jähr., evg., in allen Hausarbeiten bewandertes **Mädchen** mit guten Nähkennntnissen sucht Stelle nach Calw od. Umgebung als Alleinmädchen auf 15. Okt. od. später. Friedl. Neuhäuser Wain O. Laupheim

Ein tüchtiger **Möbel-schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei Georg Gwinner Neubulach.

2 **Burschen-Anzüge** sowie 1 **Knaben-Anzüge** hat zu verkaufen G. Wäcker, Schneidernstr.

Gebrauchtes, guterhalten. **Faß** verkauft Danneumann, Gartenstr.

Außerst wachsam **Hofhund** verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit zu Hecken und Einfassungen **Efeu, Bug und Thuja** Fr. Steck, Gärtnerei.

Haarspangen repariert S. Obermatt, Friseur beim Adler, Telefon 240.

Gelegenheitskauf! **Sahrmarkt** verkaufe 6 **Mokkaffee** in versch. Größen, **Preitschewagen** fast neu, **Partie Säcke** große und kleine, 10 Stück 2,50 M.

3 **Kinderwagen** zu dem Spottpreis von 25.—, 30.—, 35.— M **Spielwaren** zum Teil unter Ankauf. H. Röhm, Marktplatz 46.

Einfache neuer I. Qual. **Gummivalzen** in **Weingmaschinen** unter Garantie **Fr. Hezog b. „Röhle“.**

Stammheim. Suche für sofort ein ehrliches fleißiges **Mädchen** für Küche und Haushalt. **Adolf. Krämer,** Metzgerei und Wirtschaft zum „Bären“

Zu verkaufen. 1 **Waschmaschine,** 1 **Kl. Ofen,** versch. **Lampen Gas und Elektr.,** verschiedene **Fässer, Weinflaschen** Hermannstraße 641.

ZUM FACKELN Pechfackeln, Magnesiumfackeln, Feuerwerkskörper aller Art. **REICHERT** an der Brück.

Dr. Pfeilsticker wohnt jetzt im früher **Claus'schen Hause,** gegenüber dem Hotel „Adler“. Sprechstunde 1/2 11-1 Uhr.

Neue **Sahrpläne** für den Bezirk

find auf der Geschäftsstelle dieses Blattes das Stück zu 20 Pfennig erhältlich.

Schön geipaltes Holz der Zentner 2,50 Mark liefert auf die Bühne die **Wandarbeitenstätte.** Anweisungen erteilt die **Oberamtspflege, Fernsprecher Nr. 100.**

Holzbearbeitungsmaschinen liefert auf 18 Monate Ziel zu günstigsten Bedingungen und billigsten Preisen. Auf Wunsch **ohne Anzahlung.** Vertreter gesucht. C. Kaiser, Frankfurt a. M. Süd, Beilstr. 6, Tel. Speffart 1247, Zweigbüro Stuttgart Friedrichstraße 311, Tel. 24226

Gut möbliertes **Zimmer** auf 1. Nov. zu vermieten. Frau Stadtbaumeister **Höhnecker.** Ebendasselbst ist ein gedr. guterh. **Faß** 320 Liter ovales abzugeben

Ein **Dualfab** 460 Liter haltend verkauft **Martin Knecht** Lederstr. 175.

Dasselbst wird ein **heizbares Zimmer** vermietet.

Neues **Delia-Silberlauerkrant** **R. D. Vinçon**

Denkt an Ludwig Kahn Westliche 2 Marktplatz Pforzheim sobald gute Herren- u. Knabenbekleidung preiswert angeschafft werden soll.

Berein für Württ. Kirchengeschichte Herbstversammlung in Calw

Mittwoch, den 12. Oktober 1927 im Vereinshaus.
Von 1/2 11 Uhr an

Vorträge

von **Pfarrer Friz-Luizhausen**
über

„Valentin Andreas Wicken im Dienst
der Württ. Kirche“

und von **Prof. Dr. Fiechter-Stuttgart**
über

„Kreuzen und Wappsteine in der deutsch-
romanischen Baukunst“ (mit Lichtbildern)

Nachm. 3 Uhr Führung durch das Kloster
Hirsau von Ephorus Dr. Kettler-Neach.

Mitglieder und Freunde des Vereins sind hie-
zu freundlichst eingeladen.

Zu dem am **Mittwoch, 12. Oktober, vor-
mittags 1/2 11 Uhr, im Vereinshaus** statt-
findenden Vortrag von **Pfarrer Friz** über:

„Valentin Andrea's Wicken im Dienst
der Württ. Kirche“

werden die ev. Gemeindeglieder, welche sich hiefür
interessieren, freundlich eingeladen. **Dekan Zeller.**

Verkauf von Handarbeit.

Zum erstenmal findet sich auf dem nächsten Krämer-
markt in Calw am 12. Oktober auch die württemb.
Heimatnähhilfe mit einem Stand ein, auf dem Erzeug-
nisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten
Heimarbeitstätten für notleidende ältere Frauen angeboten
werden. Die aus bestem Material sorgsam ausgeführten
handgearbeiteten Häkel- u. Strickwaren sind preiswert,
dauerhaft und praktisch, so daß jedem Käufer Gelegen-
heit geboten ist, einem für die Altersfürsorge dringend
notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit
Mühe aufrecht zu erhaltenden Hilfswerk Unterstützung
zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

Billige Defen!

Ein größere Partie
Regulier- und Kochöfen
verkauft zu außerordentl. bill. Preisen
solange Vorrat reicht

Carl Herzog Eisenhdlg. Calw

Auf zum Jahrmarkt!

Bude 50 **Achtung!** Bude 50
Billig! Kurzwaren Billig!

Sin wieder wie seit vielen Jahren zum Markt nach Calw
eingetroffen u. bringe einen großen Posten Kurzwaren
nochmals zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Einige Beispiele:

100 gute Reißnägeln	10	1 Paar Sockenhalter	35 u. 60
36 St. Metallhosenknöpfe	10	1 Zahnbürste	35
10 Kragenknöpfe	25	1 Federmeter	48
144 Hemdenknöpfe	20	1 Doppelmeter	95
24 St. Perlmutterknöpfe	15	1 Rest Ia. Gummiband	20
12 St. Patenthosenknöpfe	10	1 Taschenkamm	10
36 St. Druckknöpfe	10	1 großer Frisierkamm	25
75 St. Nähadeln	10	1 gef. Holzadelbüchse	8
200 St. Stecknadeln	6	3 Schlüsselringe	10
100 St. Stecknadeln (Glasköpfe)	9	6 Stück Kaffeelöffel	55
1 Brief Blindennadeln	20	1 Küchenmesser	20
2 Bäckch. Nadeln u. Augen	10	1 großer Stellspiegel	35
4 Bäckchen Haarnadeln	10	1 Taschenspiegel	30
1 Fingerhut	2	mit gr. Kamm	20
1 Dg. Sicherheitsnadeln (Stahl)	5	1 Haarspange	15
1 Durchziehband	5	1 Paar Wärmehalter	25
3 Stern Leinzwirn à 20 m	10	1 Ledergeldbeutel für Kinder	25
1 Ant. Leinzwirn (100 m)	20	1 Ledergeldbeutel	1. M
100 m 12er Handfaden	14	f. Damen u. Herren	1. M
200 m Maschinensaden	14	2 Paar Männer-Gummi- Hosenträger	1. M
500 m Maschinensaden	34	1 Paar extra starke Gummihosenträger	95
2 Rollen Helfsaden (40 g)	28	50 gute Nestel (1 m)	1. M
1 Anduel Stopfgarn	5	1 Zentimetermaß	15
1 Nabeleinfaß-Apparat	5		
1 Paar Manschettenknopf	35		

In Portemonnaies eine riesen-Auswahl zu sehr
billigen Preisen.

Bitte genau auf die rote Fahne achten: „Halt“, hier sind
die inserierten billigen Kurzwaren von

Maier, Stuttgart, Bude 50

Bitte auszeichnen und mitbringen.

Pelze und Hüte
werden rasch und billig
umgearbeitet.
Reizende Neuheiten in
Samt- und Filzhüten.

Zu Pelzbesätzen haben wir eine große
Auswahl zu staunend billigen Preisen.

W. Lutz

Putz- und Pelzgeschäft **Bahnhof-
str. 404**

Empfehle mein reichsortiertes Lager in Kleiderstoffen

Unterrockstoffen, Croise
Hemdentuche u. Baumwoll-
flanelle, Damast, Bettzitz und
Bettzeugle, Haustuch
und Halbleine

Betttücher in allen Preislagen
Bettfedern ^{so wie} fertige Betten
Bettbarchent in vielen Farben
zu den billigsten Preisen

Franz Schoenlen
Obere Marktstraße 36

Zur Krautsaison:

Tonstanden von 5 bis
130 Liter, **Tyroler
Krauthobel und Gurkenhobel**
Eugen Dreiß am Markt

Ueber Nacht reich

werden Sie **reich**
durch ein Los der

Staatlichen Klassen-Lotterie

307000 Gewinne
im Gesamtbetrag von über

58 Millionen RM.
Höchstgewinn:
(5 % des amtlichen Gewinnplans)

2 Millionen RM.
Unter anderem enthält der Plan:

2 Prämien zu je **500000 RM.**
2 Hauptgew. zu je **500000 RM.**
2 Hauptgew. zu je **300000 RM.**
2 Hauptgew. zu je **200000 RM.**
10 Hauptgew. zu je **100000 RM.**

Ziehung 1. Klasse: 14. und 15. Oktober 1927.
Lospreise: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276833213363391578010288128, 1/324518553666426726783156020576256, 1/649037107332853453566312041152512, 1/1298074214665706907132624082305024, 1/2596148429331413814265248164610048, 1/5192296858662827628530496329220096, 1/10384593717325655257060992658440192, 1/20769187434651310514121985316880384, 1/41538374869302621028243970633760768, 1/83076749738605242056487941267521536, 1/166153499477210484112975882535043072, 1/332306998954420968225951765070086144, 1/664613997908841936451903530140172288, 1/1329227995817683872903807060280344576, 1/2658455991635367745807614120560689152, 1/5316911983270735491615228241121378304, 1/10633823966541470983230456482242756608, 1/21267647933082941966460912964485513216, 1/42535295866165883932921825928971026432, 1/85070591732331767865843651857942052864, 1/170141183464663535731687303715884105728, 1/340282366929327071463374607431768211456, 1/680564733858654142926749214863536422912, 1/1361129467717308285853498429727072845824, 1/2722258935354616571706996859454145691648, 1/5444517870709233143413993718908291393296, 1/10889035741418466286827987437816582786592, 1/21778071482836932573655974875633165573184, 1/43556142965673865147311949751266331146368, 1/87112285931347730294623899502532662292736, 1/174224571862695464889247799005065245784704, 1/348449143725390929778495598010130491569408, 1/696898287450781859556991196020260983138816, 1/1393796574901563719113982392040521966277632, 1/2787593149803127438227964784081043932555264, 1/5575186299606254876455929568162087865110528, 1/111503725992125097529118591362417303302211536, 1/223007451984250195058237182724834606604423072, 1/446014903968500390116474365449669213208846144, 1/8920298079370007802329487308993384264176928, 1/1784059615874001560465897461798676852835376, 1/3568119231748003120931794923597353705670752, 1/7136238463496006241863589847194707411341504, 1/14272476926992012483727179694389414822683008, 1/28544953853984024967454359388778829645366016, 1/57089907707968049934908718777557659290732224, 1/114179815415936099869817437555115318581464448, 1/228359630831872199739634875110230637162928896, 1/456719261663744399479269750220461274325857792, 1/913438523327488798958539500440922548651715536, 1/1826877046654977597917079000881845097303431072, 1/3653754093309955195834158001763690194606862144, 1/7307508186619910391668316003527380389213724288, 1/14615016373239820783336632007054760778427448576, 1/29230032746479641566673264014109521556854977152, 1/58460065492959283133346528028219043113709954304, 1/116920130985918566266693056056438086227419908608, 1/233840261971837132533386112112876172454839817216, 1/467680523943674265066772224225752344909679634432, 1/935361047887348530133544448451504689819359268864, 1/1870722095774697060267088896903009379638718537728, 1/3741444191549394120534177793806018759277437075456, 1/7482888383098788241068355587612037518554841510912, 1/14965776766197576482136711175224075037109830221824, 1/29931553532395152964273422350448150754219660443648, 1/59863107064790305928546844700896301510839320887296, 1/119726214129580611857093691401926020221678671774592, 1/239452428259161223714187382803852040443357343549184, 1/478904856518322447428374765607704080886716887098368, 1/957809713036644894856749531215408161773437774196736, 1/1915619426073289789713498624428016235546875548393472, 1/3831238852146579579426997248856032471093751096786944, 1/7662477704293159158853994497712064942187502193573888, 1/15324955408586318317707988995424128843775043871147776, 1/30649910817172636635415977990848257687550087742355552, 1/61299821634345273270831955981696515375100175484711104, 1/122599643268690546541663911963393030750200350979422208, 1/2451992865373810930833278239267860615004007019588444512, 1/4903985730747621861666556478535721230008014039177888, 1/9807971461495243723333112957071442460016028078355776, 1/19615942922990487446666225944142849200032056166711552, 1/39231885845980974893332451888285698400064112233322112, 1/78463771691961949786664903776571396800128244466644224, 1/156927543383923899573329807553142793600256488893288448, 1/313855086767847799146659615106285587200513777786577792, 1/627710173535695598293319230212571174400103555573155584, 1/1255420347071391196586638460425142348800207111146111168, 1/251084069414278239317327692085028469760041422229222336, 1/502168138828556478634655384170056939520082844458444672, 1/1004336277657112957269310768340113879040165688916889344, 1/200867255531422591453862153668022775808033137783377888, 1/401734511062845182907724307336045551616066275566755776, 1/803469022125690365815448614672091103232132551133511552, 1/160693804425138073163089722934418220646426510226702304, 1/3213876088502761463261794458688364412928530204534044096, 1/6427752177005522926523588917376728825856604009068088192, 1/1285550435401104585304717783475345765171320801813677384, 1/2571100870802209170609435566950691530342641603627354688, 1/514220174160441834121887113390138306068528320725469776, 1/1028440348320883668243774226780276612137056641451395552, 1/2056880696641767336487548453560553224274113282902711104, 1/4113761393283534672975096907121106448548226565805422208, 1/82275227865670693459501938142422129710965311316108444512, 1/164550455731341387119003876284844259421930622632216889024, 1/329100911462682774238007752569688518843861244664433778048, 1/658201822925365548476015505139377037687724889328867557096, 1/13164036458507310969520310102787540753754577886577351136, 1/2632807291701462193904062020557508150750915577315462272, 1/5265614583402924387808124041115016215151831154630944448, 1/1053122916680584877561624808223003243030366309361888896, 1/2106245833361169755123249616446006486060732618723777952, 1/4212491666722339510246499232892012921221464275447555504, 1/8424983333444679020492998465784025842442928550895111008, 1/16849966668893358040985996931568051684885857101790222016, 1/33699933337786716081971993863136103369771714203580444032, 1/67399866675573432163943987726272206739543428407160888064, 1/134799733351146864327887975452544414479086856814321776128, 1/2695994667022937286557759509050888895817737136426435532544, 1/539198933404587457311551901810177779163547427285287106088, 1/1078397866809174914623103803620355542327088854570574212176, 1/21567957336183498292462076072407110846541771